RUNDSCHREIBEN

MW Biomasse AG
Holz – unser nachwachsender Rohstoff

ENERGIEBERATUNG: WIE BAUE UND BETREIBE ICH SELBST EIN NAHWÄRMENETZ?

Foto: v.l. Konrad, Martina, Markus und Maria im neuen Heizhaus
© Kay Blaschke

Auf dem Milchviehbetrieb von Familie Kratzer aus Eitting, Landkreis Erding, war die alte Ölheizung in die Jahre gekommen. Damit fingen die Überlegungen für eine neue moderne Wärmelösung an. Maria ist gelernte Bankkauffrau und ihr Mann Konrad gelernter Landwirt. Sie bewirtschaften gemeinsam mit dem ältesten ihrer drei Söhne den landwirtschaftlichen Betrieb mit 60 Milchkühen, einem Hofladen, einer Milchtankstelle und Ferienwohnungen. Markus ist 23 Jahre alt, Landwirtschaftsmeister, und hat das geplante Nahwärmenetz zum Thema seiner Meisterarbeit gemacht.

Den Weg der Familie bis hin zum funktionierenden Wärmenetz hat Martina Weber, Projektleiterin und zuständig für die Energieberatungen der MW Biomasse AG, beratend begleitet. Im Interview erzählen sie uns über die Entstehung der 660 kW-Wärmeversorgung und die kleineren und größeren Hürden, die zu bewältigen waren.

Franziska: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, ein Nahwärmenetz für eure Gemeinde zu bauen?
Markus: Zuerst war eine hofnahe Hackschnitzelheizung für unseren Betrieb geplant, aber wir fanden keinen passenden Standort. Daraufhin kamen wir mit unserem Bürgermeister und unseren Nachbarn ins Gespräch und erfuhren, dass alle ähnlich alte Heizungen hatten, wie wir und nach einem Ersatz suchten. Für die nachhaltige Lösung eines Nahwärmenetzes auf Hackschnitzelbasis waren alle zu begeistern.
Konrad: Als klar war, dass die Schule, der Kindergarten, das Pfarrhaus und die Turnhalle anschließen würden, konnten wir in größeren Dimensionen denken und haben uns einen Energieberater gesucht. Durch das große Interesse unserer Nachbarn wurde dem Berater das Projekt sehr schnell zu anspruchsvoll. Glücklicherweise haben wir von einem Berufskollegen den Tipp bekommen, uns bei der MW Biomasse AG zu melden. 2021 telefonierten wir das erste Mal mit Sebastian Henghuber. Er hat uns Martina zur Seite gestellt. Anhand unserer Daten erstellte Martina eine Grobanalyse (Untersuchung des Verhältnisses der zu bauenden Leitungslänge zur möglichen Wärmeabnahme der Anschlussnehmer) Durch eine positive Aussage der Grobanalyse wurde in einer Zusammenarbeit zwischen MW Biomasse AG und Ingenieurbüro EST eine Machbarkeitsstudie erstellt. (Grobe Auslegung der Wärmeerzeuger, Grobkostenschätzungen, Betriebskostenschätzungen, Analyse der Wärmeabnehmer) Erst durch die Machbarkeitsstudie konnte man eine Aussage zum Preis machen.
Franziska: Wie lief die Kundenakquise ab?
Maria: Martina hat für uns ein Preismodell und ein Konzept für die Akquise entwickelt. Mit den Unterlagen sind wir zu unseren Nachbarn gegangen und haben ihnen das Projekt vorgestellt.
Martina: Mir war es wichtig, dass Familie Kratzer mit den von uns entwickelten Werkzeugen möglichst selbständig das Projekt vorantreiben konnte. Das geht hin bis zur Vorstellung beim Gemeinderat, die Konrad selbst übernommen hat.
Maria: Der Anschluss der Schule war für das Projekt entscheidend, deshalb musste die Präsentation unbedingt überzeugen. Martina hat das für uns perfekt vorbereitet. Fragen konnten wir jederzeit per Telefon oder in Videokonferenzen klären. Wir wollten es selbst präsentieren, weil der Gemeinderat sehen sollte, dass wir voll hinter dem Projekt stehen.
Franziska: Die Förderung der Nahwärmenetze hat sich in den letzten Jahren einige Male verändert, wie konntet ihr mit der Unsicherheit umgehen?
Maria: Zuerst hatten wir das Nahwärmenetz gemäß den damaligen Vorgaben mit einem Gaskessel für die Spitzenlast geplant, doch dann war plötzlich der Fördertopf leer. Mit dem Beginn des Ukrainekriegs wurden die Förderprogramme wieder neu aufgelegt. Jedoch war die Voraussetzung für die Bewilligung der Förderung jetzt ein Spitzenlastkessel auf der Basis von regenerativer Energie. Also planten wir die Anlage wieder um, jetzt wird die Wärme zu 100% aus Waldrestholz erzeugt. Im August 2022 trat eine neue Förderrichtlinie für größere Wärmenetze (BEW=Bundesförderung für effiziente Wärmenetze) in Kraft. Investitionen in Nahwärmenetze, die

IMPRESSUM
MW Biomasse AG
Salzhub 10, 83737 Irschenberg, Telefon: +49 (0)8062 72894–60, Telefax: +49 (0)8062 72894–461, E-Mail: info@mwbiomasse.de
Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Henghuber

FORTSETZUNG: ENERGIEBERATUNG: WIE BAUE UND BETREIBE ICH SELBST EIN NAHWÄRMENETZ

die Vorgaben erfüllen, werden seitdem zu 40% gefördert. Also passten wir unsere Planungen wieder an. Im März 2023 konnten wir endlich den Förderantrag stellen. Ohne Martinas Hilfe hätten wir die Förderung nicht beantragen können.

Franziska: Hättet ihr das Nahwärmenetz auch ohne Förderung gebaut?

Maria: Ohne Fördergelder könnten wir es nicht realisieren.

Konrad: Es war so schon schwierig genug. Denn wir hatten in unserem Finanzplan damit gerechnet, dass wir die Fördersumme innerhalb von drei Monaten erhalten. Letztendlich haben wir ein Jahr auf das Geld gewartet.

Franziska: Welche Hürden gab es noch zu meistern?

Konrad: Für den Erhalt der Baugenehmigung mussten wir allerhand Vorschriften in Bezug auf Naturschutz, Emissionsrecht und Lärm beachten. Zu guter Letzt mussten wir für die Bauphase auch noch einen externen Sicherheitsbeauftragten vorweisen können.

Maria: Die Gespräche mit den Banken für die Kreditvergabe können herausfordernd sein. Durch meine Tätigkeit in der Bank wusste ich genau, was ich vorbereiten muss. Den Liquiditätsplan habe ich selbst aufgestellt. Ich kann nur empfehlen, gut vorbereitet in die Kreditvergabe-Gespräche zu gehen, dann sind sie auch erfolgreich.

Franziska: Das Heizwerk ist schon seit September 2024 in Betrieb. Wie lief die erste Abrechnung mit den Wärmekunden?

Maria: Gemeinsam mit Martina haben wir die Abrechnung im Februar 2025 vorbereitet. Auf Basis der veröffentlichten Preisindices hat Martina die Abrechnung für uns erstellt. Die nötigen Werkzeuge haben wir jetzt an der Hand und können bei der kommenden Abrechnung wahrscheinlich schon etwas selbständiger abrechnen.

Martina: Unsere Energieberatung ist darauf ausgelegt, dass unsere Kunden in der Lage sind, alle Aufgaben rund ums Heizwerk selbst zu erledigen. Selbstverständlich stehen wir in der Anfangsphase zur Seite und sind im Verlauf des Projektes immer für Fragen da.

Franziska: Was möchtet ihr unseren Lesern zum Abschluss mit auf den Weg geben?

Konrad: Heizen mit Holz ist sinnvoll und nachhaltig, denn Waldrestholz wird in unserer Region immer anfallen. Außerdem können wir es nur empfehlen, landwirtschaftliche Betriebe auf mehrere Standbeine zu stellen.

HOLZENERGIE - EINE WICHTIGE INVESTITION IN UNSERE ZUKUNFT

Sehr gute Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die Entstehung von Wärmenetzen auf der Basis von Waldrestholz, sind zurzeit sehr gut. Die aufgelegten Förderprogramme dafür waren noch nie besser. 40% der Investitionssumme von Heizhaus und Nahwärmenetz werden gefördert. Die Diskussionen in den letzten Jahren rund um die Holzenergie wurden mit viel Polemik und Angst um den Wald geführt. Kurz vor dem Auseinanderbrechen der vorigen Bundesregierung wurde aber nochmal bestätigt, dass Holzenergie CO_2-neutral ist. Die von unseren Heizwerken produzierte Wärme wird auch zukünftig nicht von einer CO_2-Abgabe betroffen sein. Gleichzeitig hat auch die EU in der RED (Renewable Energy Directive = Erneuerbare Energien Richtlinie) Holzenergie als erneuerbare Energie bestätigt.

Trotzdem Investitionszurückhaltung

Das Gebäudeenergie-Gesetz hat die Bevölkerung stark verunsichert und einen regelrechten Boom im Jahr 2023/24 beim Einbau von Öl- und Gasheizungen entfacht. Das schwächt sich mittlerweile deutlich ab. Biomasse-Heizungen sind wieder im Aufwind. Generell lässt sich aber beobachten, dass zurzeit nur diejenigen in eine neue Heizung investieren, die unbedingt müssen. Alle anderen warten erstmal ab, wie sich die Lage entwickelt. Das merken wir auch beim Aufbau und Ausbau unserer Nahwärmenetze. Die Entscheidungen, an unsere Netze anzuschließen, werden gerne vertagt. Wir bauen gerade zwei Heizwerke mit insgesamt 2.800 kW Holzkesselleistung und entwickeln weitere 5.500 kW Holzkesselleistung. Für weitere Projekte sind wir in guten Gesprächen.

Unsere Heizwerke garantieren den Waldrestholz-Absatz

Wir sind stolz auf die Übernahme von einigen neuen Heizwerken für Belieferung und/oder Betrieb. In diesem Jahr konnten wir die Gesamtkesselleistung auf 21.000 kW bei Heizwerken, die wir beliefern und oder betreiben, steigern. Wir produzieren damit einen Wärmeverkauf von 81.000. MWh, das entspricht ca. 10 Millionen Liter Heizöl. Ziel ist es, für weitere bestehende Nahwärmenetze den Betrieb und die Belieferung zu übernehmen und neue Projekte zu realisieren, um den Absatz eures Waldrestholzes zu sichern und zu fördern.

Pelletsgeschäft entwickelt sich positiv

Durch die hohe Qualität unserer Pellets, den guten Kundenservice und gezielte Marketing-Maßnahmen konnten wir unsere Pellets-Verkäufe deutlich steigern und den Bekanntheitsgrad erhöhen.

Überwältigendes Interesse an unseren Aktien

Die neuen Aktien, die wir durch die Kapitalerhöhung im Frühjahr ausgeben konnten, waren innerhalb weniger Tage ausverkauft. Wir bedanken uns bei Euch sehr herzlich für Euer Vertrauen und freuen uns, dass Euch die Holzenergie genauso am Herzen liegt wie uns.

Ausblick

Durch die ausstehenden Entscheidungen entwickeln sich unsere neuen Projekte etwas langsamer als erwartet. Aktuell realisieren wir die Projekte und Netzerweiterungen, die in den letzten Jahren akquiriert wurden. Mit den deutlich mehr gewordenen Heizwerken, die wir beliefern und betreiben, sind wir gut ausgelastet. Den Anstieg der Pelletsvermarktung wollen wir auf hohem Niveau ausbauen, vor allem da jetzt wieder mehr Pelletheizungen gebaut werden.

Wir gehen davon aus, dass unsere Bundesregierung erkannt hat, wie wichtig Investitionen in die Infrastruktur sind. Wir nutzen die Verschnaufpause der Konjunktur, um die vorhandenen Projekte fertig zu stellen. Unser Thema ist die notwendige Transformation des Energiemarktes hin zu erneuerbaren Quellen. Mit der prognostizierten Konjunkturerholung, viel Erfahrung und einem Portfolio/Referenzen, das sich sehen lassen kann, werden wir weiter voll durchstarten.

Nun benötigen wir stabile politische Verhältnisse, damit sich der Aufschwung entfalten kann. Wir haben die Lösungen dafür.

In diesem Sinne wünsche ich Euch Frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr
Euer Sebastian Henghuber
mit dem Team der MW Biomasse AG